

AMALGAM

Ältere Zahnärzte: Tremor durch berufliche Quecksilber-Belastung?

| Die Ergebnisse einer Studie mit knapp 14.000 US-amerikanischen Zahnärzten deuten auf eine positive Assoziation zwischen Quecksilber-Exposition und Tremor hin. Die berufliche Quecksilber-Belastung der US-Zahnärzte sank im Lauf der Zeit zwar und ist jetzt ähnlich der Belastung der allgemeinen Bevölkerung. Ältere Zahnärzte jedoch hatten noch höhere Quecksilbermengen aufgenommen. |

Ziel der Untersuchung war, den Zusammenhang einer beruflichen, chronischen Exposition mit elementarem Quecksilber Hg(0) zu Multipler Sklerose (MS) oder Tremor zu bewerten. Die Studie umfasste 13.906 US-amerikanische Zahnärzte, die die Jahrestagungen der ADA besuchten. Sie berichteten über das Vorliegen von MS und Tremor und gaben Urinproben für die Hg(0)-Analyse.

Unter den Teilnehmern hatten 0,18 Prozent Multiple Sklerose und 1,24 Prozent einen Tremor. Die Hg(0)-Exposition ist nach Auswertung der statistischen Daten nicht mit MS assoziiert. Bei jüngeren Zahnärzten (<51 Jahre) wurde dagegen jedoch ein erhöhtes Risiko von Tremor sowohl in Assoziation mit dem Hg(0)-Wert im Urin wie auch in der kumulativen Hg(0)-Exposition errechnet.

☒ QUELLE

- Anglen J et al. Occupational mercury exposure in association with prevalence of multiple sclerosis and tremor among US dentists. JADA 2015; 146 (9): 659-668.e1.

SCHMERZ

Adipöse Patienten: Ungesunde Ernährung erhöht die Schmerzempfindlichkeit

| Die ungesunde Ernährung von adipösen Personen könnte die höhere Schmerzempfindlichkeit in dieser Gruppe erklären. Zu diesem Schluss kommt eine US-Studie, die beim Kongress der Europäischen Schmerz federation EFIC in Wien vorgestellt wurde. |

Ungesunde Ernährung könnte der Faktor sein, der bei Übergewichtigen die Schmerzempfindlichkeit erhöht. Ernährungsweise und Schmerzempfindlichkeit hängen zusammen: Bekannt ist, dass Übergewicht chronische Entzündungsreaktionen im Körper auslösen und fördern kann, was die Schmerzempfindlichkeit erhöht, denn die Werte des entzündungsauslösenden Proteins Zytokin im Blut hängen von der Ernährung ab. Auch in dieser Studie zeigte sich, dass die Schmerzempfindlichkeit mit dem Body-Mass-Index (BMI) stieg.

Ältere Zahnärzte hatten noch höhere Mengen Quecksilber aufgenommen



IHR PLUS IM NETZ
Literatur online!

Übergewicht löst chronische Schmerzreize aus

Ballaststoffarme Ernährung scheint Schmerzsensitivität zu erhöhen

Zusätzlich zeichnete sich aber ab, dass eine ungesunde, ballaststoffarme Ernährungsweise die Beziehung zwischen BMI und Schmerz erklären könnte. Insbesondere Menschen mit höherem BMI, die hauptsächlich ballaststoffarme Lebensmittel zu sich nehmen, schienen gefährdet zu sein, öfter und stärker unter Schmerzen zu leiden, erläutert Prof. Charles Emery (Ohio State University Columbus).

☒ QUELLE

- EFIC Abstract Emery et al: Dietary intake mediates the relationship between body fat and pain. Kongress der Europäischen Schmerzförderer EFIC „Pain in Europe IX“, Wien, 2.-5. September 2015.

NIKOTINABUSUS

Elektrische Zigaretten: Ungesund im Trend

| Elektrische Verdampfer-Zigaretten wie auch andere rauchlose Tabakerzeugnisse werden von der Tabakindustrie massiv in den Markt gedrückt und boomen entsprechend. Auch wenn diese Produkte vielleicht weniger Atemwegserkrankungen verursachen: Die Wirkungen auf die orale Gesundheit sind wohl ähnlich negativ wie beim Zigarettenrauchen. |

Schadenverringern durch E-Zigaretten?

Theoretisch könnten E-Zigaretten Schaden verringern, wenn sie Rauchern wirksam helfen würden, das Zigarettenrauchen zu beenden. Tatsächlich aber gibt es keine Beweise dafür, dass die Verwendung von E-Zigaretten dabei hilft, mit dem Rauchen aufzuhören. Die Daten deuten auf genau das Gegenteil: Raucher, die E-Zigaretten nutzen, sind deutlich weniger bereit, das Rauchen zu beenden als diejenigen, die sie nicht verwenden. Die bisher veröffentlichten zwei größten randomisierten, kontrollierten Studien fanden kaum Hinweise, dass E-Zigaretten das Aufhören wirksam unterstützen – egal, ob die Raucher aufhören wollten oder nicht. In beiden Studien rauchten mehr als 90 Prozent der Teilnehmer am Ende der Studie noch.

Körperliche Wirkungen von E-Zigaretten

Es liegen noch kaum Daten über die direkte körperliche Wirkung der E-Zigaretten-Dämpfe auf orales Gewebe oder auf Lungengewebe vor. Auch epidemiologische Untersuchungen wurden von dem sprunghaften Siegeszug überrascht. Fallberichte und Berichte von unerwünschten Nebenwirkungen zeigen aber, dass E-Zigaretten ihre eigenen Gesundheitsrisiken bergen: Berichtet wird von Lungenentzündungen, Herzrasen, kongestiver Herzinsuffizienz, Anfällen, Atemwegsverengungen bis hin zu Verbrennungen durch explodierende Geräte.

PRAXISHINWEIS | Obwohl es noch keine klinischen Studien über Auswirkungen der E-Zigaretten auf die Mundgesundheit gibt, deuten die hohen Nikotin-Dosierungen darauf hin, dass diese Produkte das Risiko von Zahnfleischschädigungen erhöhen können.

Rauchen beenden durch E-Zigaretten? Vergessen Sie's!

Unerwünschte Nebenwirkungen werden vermutet